

LAGE SOLL SAUBERER UND SICHERER WERDEN?

»Keine Panik und keine Verharmlosung«

Ein Appell zur Sachlichkeit und lösungsorientiertem Handeln

Die Situation

Im Stadtrat von Lage wird aktuell diskutiert, wie Lage sauberer und sicherer werden kann. Anlass für dieses Bestreben seien laut dem Fachbereich Zentraler Service und Ordnung Rumänen und Bulgaren, die in Lage leben und den Roma zugeordnet werden können. Es hagelt Vorwürfe gegen diese Bevölkerungsgruppen, von Kriminalität unter Jugendlichen bis hin zu Prostitution, Störung des gesellschaftlichen Miteinanders und mangelnder Fähigkeit zur Integration. Konkrete Anhaltspunkte dafür werden nicht genannt, einen Anstieg der Kriminalität gab es laut Polizei nicht. Es wurde allerdings gefordert, die Polizeipräsenz zu erhöhen, Sicherheitspersonal anzustellen und Maßnahmen zur Abfallbeseitigung zu ergreifen.

Der Arbeitskreis »Gegen das Vergessen« findet es falsch, eine Bevölkerungsgruppe für das subjektive Angstempfinden der Bürger verantwortlich zu machen – und stellt die Frage, ob Gelder von der Stadt nicht eher in soziale Maßnahmen, statt in Sicherheitspersonal zu investieren sind.

Der Vortrag

Die Referenten Merfin Demir und Markus End widmen sich in ihrem Vortrag der genaueren Beleuchtung der Zuwanderung aus Osteuropa sowie der öffentlichen Debatte darüber.

Die Zuwanderung aus Südosteuropa wird als »Überschwemmung« wahrgenommen. Tatsächlich handelt es sich hierbei um eine Europäische Binnenmigration, welche die Kommunen auf unterschiedlichste Weise trifft: Die einen mit der Zuwanderung von Menschen, die einfach arm sind – das sind wenige Städte. Während die anderen es mit qualifizierter Zuwanderung aus den Ländern Südosteuropas zu tun haben – das ist die breite Mehrheit der Städte. Wenn dem so ist, stellen sich die Fragen: Was ist dann die Kernfrage? Wie sieht die eigentliche Faktenlage aus? Wie kann Frieden in die Stadtgesellschaft einkehren?

Im Vortrag soll diese Debatte und insbesondere die mediale Berichterstattung genauer untersucht werden. Anhand verschiedener Beispiele wird die Konstruktion des Narrativs »Armutszuwanderung« nachvollzogen und kritisiert, um zum Schluss auf die politischen Konsequenzen und möglichen Gefahren der Debatte einzugehen.

Do. 15.03.2018

19:00 Uhr

Bürgerhaus Lage (Clara-Ernst-Platz)

 **Gegen
das
Vergessen**

Arbeitskreis »Gegen das Vergessen«

E-Mail: ak-gegen-das-vergessen@gmx.de

Web: akgegendasvergessen.wordpress.com

Merfin Demir

Merfin Demir ist als Sohn muslimischer Roma in Mazedonien geboren. Zu seinen Haupttätigkeiten gehören die Konzeption und Durchführung von Projekten/Fortbildungen zum Empowerment, Antirassismus und Integration mit jungen Rom*nja und deren Familien. Außerdem engagiert er sich für den Aufbau von Selbstorganisationen diskriminierter Gruppen und den interkulturellen Dialog. Merfin Demir ist geschäftsführender Vorsitzender von Terno Drom e. V. – Interkulturelle Jugendselbstorganisation von Roma und Nichtroma in Nordrhein-Westfalen

Markus End

Dr. Markus End ist Diplom-Politologe aus Berlin und selbstständiger wissenschaftlicher Autor und Referent. Er ist zudem Lehrbeauftragter an der Hochschule Hannover und Vorsitzender der Gesellschaft für Antiziganismusforschung. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Theorien des Antiziganismus, antiziganismuskritische Bildungsarbeit und Antiziganismus in den Medien.

EINE VERANSTALTUNG VON



Arbeitskreis »Gegen das Vergessen«

Der **Arbeitskreis »Gegen das Vergessen«** besteht aus Bürgerinnen und Bürgern der Region, die ehrenamtlich Veranstaltungen zur historischen und politischen Bildung organisieren. Diese sollen den Menschen helfen, Rassismus und Unterdrückung im Alltag zu erkennen – und entschlossen entgegenzutreten. Gleichzeitig wird die historische Verantwortung des Erinnerns aufgegriffen, denn diese ist, gerade im Bezug auf die gesellschaftliche und politische Entwicklung in unserem Land und Europa, nun wichtiger denn je.

Kontakt:

ak-gegen-das-vergessen@gmx.de
akgendasvergessen.wordpress.com

Spendenkonto:

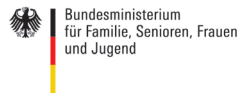
IBAN: DE20 4765 0130 1110 6192 26

IN KOOPERATION MIT



Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold

Gefördert von



Im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor bzw. tragen die Autoren die Verantwortung.